

„Dann ist es echt wie Magie“

(Zitat aus einem Interview)

Würdevolles Sterben aus der Sicht von Pflegefachkräften

Eine qualitativ-empirische Forschung von Renate Habel

Der Wunsch nach einem würdevollen Sterben

hat die Entwicklung von Palliative Care maßgeblich beeinflusst. Kennzeichnend für diese Entwicklung ist auch im pflegerischen Handlungsfeld ein Umdenken vom kurativen zum palliativen Verständnis. **Nicht die Heilung, sondern die Begleitung steht im Vordergrund pflegerischen Handelns.** Die Betreuung Sterbender ist auch in der Definition von Pflege des International Council of Nurses (ICN, 2023)¹ enthalten. Dennoch beschreibt eine*r der Interviewpartner*innen den ersten Kontakt mit Palliative Care eher ironisch: „**Meine erste Reaktion [...] war »Wow, tote Leute waschen«.**“ (Zitat aus einem Interview)

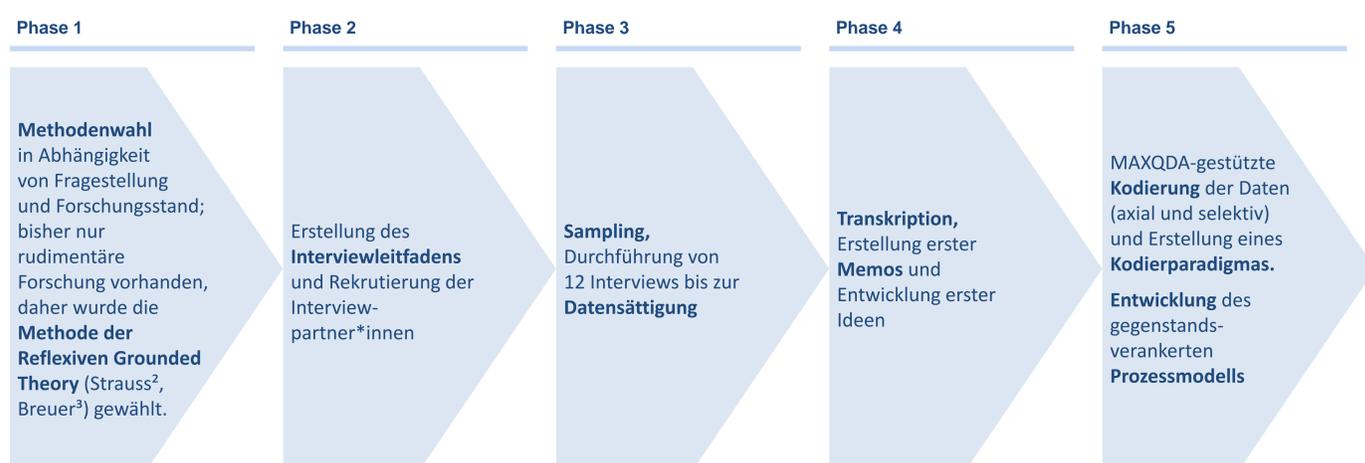
Forschungsleitende Fragen

- Wie interpretieren Pflegendе würdevolles Sterben?
- Wie ausgeprägt sind professionelle, individuelle und intuitive Annahmen, die zu einem individuellen und/oder kollektiven Würdebegriff führen?

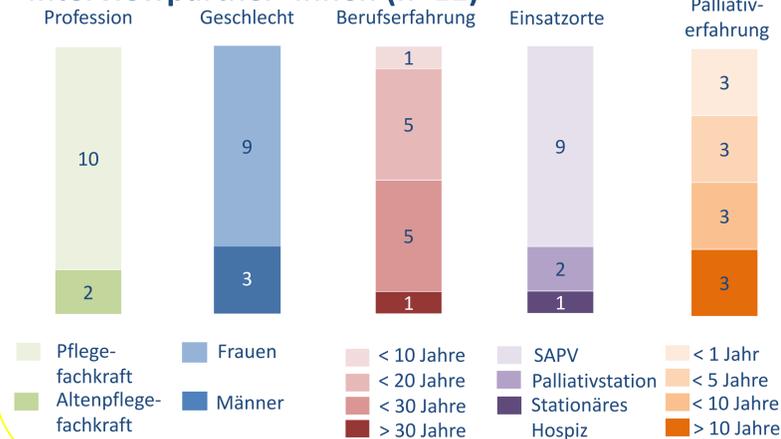
Forschungsziele

- Die **individuelle pflegerische Sicht** auf ein würdevolles Sterben erheben.
- **Verknüpfung** der Sichtweise der Sterbenden, ihrer Angehörigen und der Wertvorstellungen der Pflegenden mit dem individuellen Verständnis von palliativer Pflege.

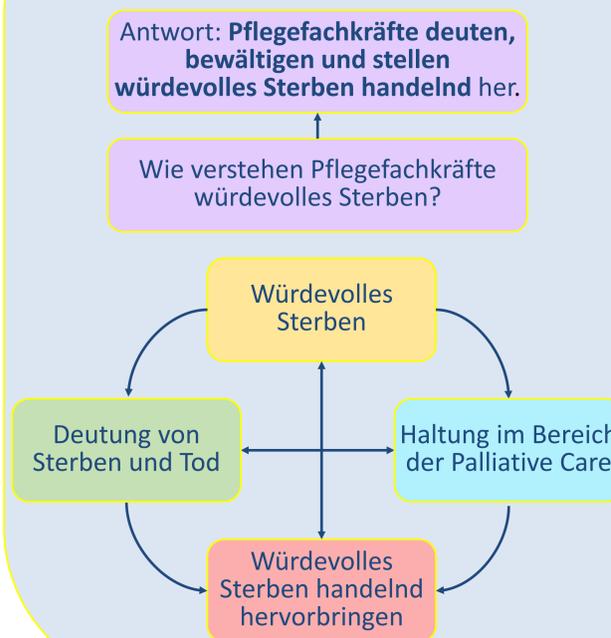
Methodische Vorgehensweise



Interviewpartner*innen (n=12)



Ergebnis: ein gegenstandsverankertes Prozessmodell



- Der Heterogenität des theoretischen Würdebegriffs wird in der Praxis mit subjektiven Vorstellungen begegnet.
- Pflegendе entwickeln aus individuellen Deutungen von Sterben und Tod sowie aus erfahrungs- und berufsgeprägten Haltungen subjektive Vorstellungen.
- Sowohl die Deutungen als auch die Haltungen finden ihren Ausdruck in der Pflegepraxis.
- Die Idee des würdevollen Sterbens wird somit durch individuell geprägte Handlungen im Pflegealltag umgesetzt.

Schlussfolgerungen

- Theoretische Konzepte eines würdevollen Sterbens werden im Pflegealltag **subjektiv durch individuelles Handeln** realisiert.
- Über die pflegepraktischen Aspekte hinaus führt die vorliegende Forschung zu der **philosophischen Erkenntnis**, dass der Prozess, der ein Sterben in Würde begünstigt, **Unverfügbarkeiten** aufweist.
- Die Forschung leistet einen Beitrag zur **Weiterentwicklung der palliativen Pflegekompetenz** und zur **Theoriebildung in der Pflegewissenschaft**.

Die Ergebnisse zeigen folgende Leistungen der Pflegenden:

- Sie **entwickeln und reflektieren ihre individuellen Deutungen** und Einstellungen zum würdevollen Sterben und begegnen diesen mit professionellem Wissen.
- Sie nehmen die **Bedürfnisse, Bedarfe und Wünsche** des Patienten als Grundlage für ein würdevolles Sterben wahr.
- Sie erfassen die subjektiven Würdevorstellungen des Sterbenden und reagieren darauf mit **individuellen pflegerischen Maßnahmen**.

Literaturhinweise:

- ¹ ICN - International Council of Nurses (2023): Nursing Definitions. Online verfügbar unter <https://www.icn.ch/nursing-policy/nursing-definitions>, zuletzt geprüft am 07.06.2023
- ² Strauss, Anselm L.; Hildenbrand, Astrid (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. Unveränd. Nachdr. d. 2. Aufl. 1998. München: Fink (UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher, 1776, Soziologie).
- ³ Breuer, Franz; Dieris, Barbara; Lettau, Antje (Hg.) (2010): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss (Lehrbuch).
- Breuer, Franz; Muckel, Petra; Dieris, Barbara (2018): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Unter Mitarbeit von Antje Allmers. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer (Lehrbuch).

Ich **danke** den Interviewpartner*innen für ihr Vertrauen und ihre Offenheit.
Vielen Dank auch an die Betreuer meiner Inauguraldissertation, Prof. Dr. Eckhard Frick (SJ) und Prof. Dr. Maria Wasner

Kontakt:

Renate Habel
 Abt-Anselm-Str. 35
 82256 Fürstenfeldbruck
 08141 527 49 64
renatehabel@yahoo.de